

Die Kölner überzeugen schon immer mit einer sehr gesunden Psyche – so auch im Corona-Karneval 2021

Köln, 8. Februar 2021 – Das Institut september Strategie & Forschung steht für tiefenpsychologische Forschung und beschäftigt sich mit dem spannendsten Thema überhaupt: Dem Menschen, seinen Sehnsüchten, Bedürfnissen, Sorgen und Emotionen. Diesmal ganz konkret mit den Kölner:innen in der Corona-Session. Bisher ist Karneval, wie ihn die Kölner:innen kennen, nur aufgrund eines Kriegs ausgefallen. Dass man die höchsten Feiertage des Rheinlands nicht begeht, um eine Pandemie in den Griff zu bekommen, ist neu und löst eine tiefe Enttäuschung aus. **Carmen Schenkel, september-Geschäftsführerin**, fasst die Eindrücke aus den tiefenpsychologischen Interviews zum Karneval zusammen: Nach einem Jahr Corona sind sämtliche Reserven aufgebraucht. Man blickt auf ein Jahr der Angst und Unsicherheit zurück und der immer wieder empfundenen Enttäuschung – obwohl man diszipliniert sein Bestes gegeben hat. Dazu kommt die immer stärker werdende Isolation, die alle Generationen hart trifft, jede auf ihre Art. Was gerade jetzt so wichtig gewesen wäre, um der Apathie zu entkommen, ist der Karneval! Denn was das Rheinland, und vor allem die Kölner:innen schon immer ausgezeichnet hat, ist die Nähe zu sich selbst. Die Kölschen haben mit Karneval ein herrliches Ventil, um sich zu lösen. Von allen Pflichten und Zwängen, von aller Disziplin, man feiert sich und sein „Inneres Kind“ in dieser Zeit ganz bewusst. Psychologisch kann es nichts Besseres geben! Und allem voran steht das Gemeinsame, das Miteinander, die haltgebende Tradition in der wunderbar gesunden Eskalation.

Gerade in diesem Jahr hätten die Menschen Karneval gebraucht – wie immer zur Psychohygiene, nur dieses Mal definitiv mehr als sonst. Denn alle fühlen die Bedrückung und Last, und der Frühling, der Optimismus, lassen noch auf sich warten. Was den Kölner:innen hilft, ist ihr Pragmatismus: „Et hätt noch immer jot jejangé“. Für alle Lebenslagen steht etwas im kölschen Grundgesetz, für alles gibt es eine besänftigende Botschaft. Denn auch in diesem Jahr „ston mer zesamme“ und stehen das gemeinsam durch. Noch besser, man feiert ganz anders, corona-konform und vernünftig, „vielleicht e betzje stiller“. Man macht gemeinsam Trauerbewältigung, nicht durch das Festhalten an etwas Unerfüllbarem, sondern durch Neues und kreative, motivierende Aktionen. Denn die Sicht auf das Unerreichbare hilft nicht. Was hilft, ist zusammen dieses Jahr bewusst kreativ anders zu feiern.

Die Kölner:innen - und hoffentlich das gesamte Rheinland - begegnen der körperlichen Distanzierung mit emotionaler Nähe. Ob der Rosenmontagszug dank Hännischen Theater als Puppenspiel stattfindet, es ein Kölsches Tausch-Konzert gibt, man statt in der Lanxess Arena im Autokino die Sessions-Hits hört, das alles arbeitet für die Kölner Seele.

Zitate der Befragten: „Wenn die den Rosenmontagszug vom letzten Jahr zeigen, dann fang ich an zu heulen. Da fahr ich lieber nach Holland – wenn es erlaubt ist.“ und „Im WDR gab es ein Interview mit Peter Brings im Händeschen Theater. Es gibt einen neuen Song, habe ich mir direkt über Spotify runtergeladen und schon 100-mal gehört.“

Im Rahmen der rollierenden Corona-Studie 2020/2021 mit mittlerweile über 1.500 quantitativ Befragten und über 130 psychologischen Tiefeninterviews wurden gezielt Karnevalist:innen aller Generationen dazu befragt, wie sie Karneval 2021 erleben. Die Ergebnisse wird Carmen Schenkel auch am 11. Februar 2021, Weiberfastnacht, live zwischen 20 und 21 Uhr in der Radiosendung „Stadtgespräch“ auf WDR 5 erläutern. Die Sendung wird zusätzlich im Facebook-Livestream übertragen. Das „Stadtgespräch“ wird moderiert von Judith Schulte-Loh im Studio, neben Carmen Schenkel wird Michael Kramp vom Kölner Festkomitee dabei sein.

Zu september Strategie & Forschung:

Gegründet wurde september 2008 und sitzt seitdem aus tiefster Überzeugung in Köln. Der Forschungsradius dagegen ist international. september hat aktuell 40 festangestellte Mitarbeiter und beforscht schwerpunktmäßig alles rund um das Thema Tiefenpsychologie und Emotion. Mehr unter www.september-online.com

Bei Rückfragen:

Cordelia Wagner, presse@september-online.com oder 0170-3853694.